

# EINFÜHRUNG

**SILKE FRANKE** || Ballungsräume wachsen, während ländliche Räume an Bevölkerung verlieren. Auch die Flüchtlinge<sup>1</sup> scheinen die Metropolen und dynamischen Wirtschaftszentren zu bevorzugen. Doch angesichts der Wohnraumprobleme und Segregationsgefahren in Großstädten auf der einen Seite und der Leerstandsproblematik und der Facharbeiterknappheit auf dem Land auf der anderen Seite werden Forderungen laut, Zuwanderung gleichmäßiger zu verteilen. Welche Zukunftsperspektive kann das Land den Flüchtlingen bieten? Welche Chance stellen die Flüchtlinge für die ländlichen Gemeinden dar?

Diesen Fragen ging das gemeinsame Sommerkolloquium der Bayerischen Akademie Ländlicher Raum und der Hanns-Seidel-Stiftung am 18. Juli 2016 in München nach. Die vorliegende Publikation stützt sich auf den roten Faden der Veranstaltung und stellt wesentliche Positionen und beispielhafte Praxisansätze nun auch in schriftlicher Form zur Verfügung.

„Warum immer die Städte?“ In ihren *Plädoyers* legen Martin Neumeyer, bis dato der Integrationsbeauftragte der Bayerischen Staatsregierung, der Landtagsabgeordnete Thomas Huber sowie Rainer Braun und Harald Simons vom Beratungsunternehmen empirica jeweils dar, warum es aus ihrer Sicht Sinn macht, Flüchtlinge bewusst auch in ländlichen Räumen aufzunehmen.

In den *Situationsbeschreibungen* schildern Akteure aus ihren konkreten Praxiserfahrungen heraus, vor welchen Herausforderungen sie „von der Akuthilfe bis zur Integrationsarbeit“ standen bzw. stehen und welche Strukturen und Abläufe sich vor Ort etabliert haben. Die Beispiele decken verschiedene Perspektiven ab – vom Regierungsbezirk über die Ebene der Landkreise und regionalen Initiativen bis hin zur einzelnen Gemeinde. Die Berichte stammen von Kommunalpolitikern und Ehrenamtlichen wie auch von Integrationsbeauftragten am Landkreis bzw. im Unternehmensverband.

Im Abschnitt *Was leisten die Förderprogramme in Bayern* geben Vertreter der verschiedenen Ministerien einen Einblick in das bayerische Integrationskonzept und in staatliche Leistungen, denn diese umfassen nicht nur z. B. Migrationsberatung oder Orientierungs- und Sprachkurse für Flüchtlinge. Auch die Städtebauförderung und die ländliche Entwicklung beinhalten Maßnahmen, die zur Schaffung von Wohnraum und zur Integration von Flüchtlingen beitragen.

**Zuwanderung muss GLEICHMÄSSIGER  
zwischen Stadt und Land verteilt werden.**

Die weiteren Beiträge werfen einen *Blick über den Tellerrand*: Was können wir von den Erfahrungen anderer, (außer)europäischer Länder lernen? Gibt es schon Erkenntnisse zu den Wohnstandortentscheidungen Geflüchteter? Die Erlanger Geographen Tobias Weidinger und Stefan Kordel fassen erste Erkenntnisse aus ihren Forschungsvorhaben zusammen. Der Politikwissenschaftler Michael Weigl hingegen



Referenten des Sommerkolloquiums diskutierten im Juli 2016 in München die Zukunftsperspektiven der Flüchtlinge im ländlichen Raum.

Quelle: Hanns-Seidel-Stiftung

beschäftigt sich in seinem Aufsatz mit dem Verhältnis von Staat und Bürger: Die Integration von Flüchtlingen ist eine Gemeinschaftsaufgabe, an der sich kommunale Governance-Strukturen erproben. Einen Kontext zu „globalen Verwerfungen“ stellen die Kommunalberater Nina Hehn und Manfred Miosga her. Sie führen dazu Ansätze auf lokaler Ebene auf, die neue, nachhaltige Wege des Wirtschaftens und des gesellschaftlichen Zusammenhalts erproben. In der Bewältigung der Integration von Flüchtlingen sehen die Autoren auch eine transformative Kraft.

In seinem *Resümee* greift Holger Magel, Präsident der Bayerischen Akademie Ländlicher Raum, nochmals die öffentliche Meinungslandschaft und Aussagen des Sommerkolloquiums auf. Sein Fazit lautet: Ländliche Räume sind für die Aufnahme von Flüchtlingen, insbesondere junger Familien, durchaus geeignet und bieten eigene Formen eines „integrationserleichternden Milieus“. Magel erinnert daran, dass es Zuwanderung in ländlichen Räumen schon immer gegeben hat. Gleichwohl müssten aber Anstrengungen unternommen werden, damit die räumliche und soziale „Ver-Ortung“ gelingen kann: „Wir müssen Integration lernen.“

Der vorliegende Band trägt hoffentlich dazu bei.

Den ausführlichen Tagungsbericht des Sommerkolloquiums finden Sie unter <http://www.hss.de/politik-bildung/themen/themen-2016/fluechtlinge-aufs-land.html>.

Dort sind auch die Präsentationen der Vortragenden eingestellt.

#### SILKE FRANKE, DIPL.-GEOGR.

Referentin für Umwelt und Klima, Ländlichen Raum, Ernährung und Verbraucherschutz in der Akademie für Politik und Zeitgeschehen der Hanns-Seidel-Stiftung, München

#### ANMERKUNG

<sup>1</sup> Der Begriff „Flüchtlinge“ wird hier als Synonym verwendet zu: „Asylsuchende“, „Asylbewerber“.